

VIII. und IX. Jahres-Bericht  
der  
**Sektion Krefeld**

des  
Deutschen und Oesterreichischen  
Alpen-Vereins.

---

1901 und 1902.

---



Krefeld 1903.  
Druck von Kramer & Baum.

## I. Entwicklung der Sektion im allgemeinen.

Die Zahl der Mitglieder stieg im Jahre 1901 von 171 auf 178 Mitglieder, sank aber im Jahre 1902 wieder auf 166 infolge einer ungewöhnlich grossen Zahl von Wegzügen und Todesfällen sowie der ungünstigen Geschäftslage der Krefelder Industrie. Unter den 166 Mitgliedern befinden sich 139 Krefelder und 27 Auswärtige. Nach Berufskreisen ordnen sich die Mitglieder, abgesehen von den 5 darunter befindlichen Frauen, wie folgt: 95 Kaufleute, 15 Juristen, 12 Lehrer, 10 Chemiker, 8 Aerzte, 7 Baubeamte und Ingenieure, 5 Rentner, 3 Bankdirektoren, 2 Geistliche, 2 Musiker, 1 Bergwerksdirektor, 1 Gutsbesitzer. Der Besuch der Versammlungen und die Teilnahme an den Verhandlungen war meist recht erfreulich, die Zahl derjenigen Mitglieder, welche das Alpengebiet bereist haben, betrug in beiden Jahren etwa 56 Prozent. — Die Bibliothek wurde nicht unbedeutend erweitert. — Auf der Generalversammlung des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins zu Meran 1901 war die Sektion vertreten durch Herrn Amtsrichter Dr. Lilia und Herrn Lehrer Luckenbach, auf der Generalversammlung zu Wiesbaden 1902 durch Herrn Carl Haupt, Oberlehrer Dr. Puff und Oberlehrer Dr. Rembert. — Den Vertretern der Presse, den Herren Dr. Westerberger und E. Brües, sprechen wir für die unseren Bestrebungen freundlichst gewährte Unterstützung herzlichen Dank aus.

## II. Versammlungen.

Im Jahre 1901 und 1902 fanden je 8 grössere Versammlungen statt, fast alle mit Hinzuziehung von Damen.

21. Januar 1901: Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Ellenbeck über „Eine misslungene Grosse Glocknerbesteigung“.

25. Februar 1901: Vortrag des Herrn Syndikus Dr. Zeyss „In den Bergen Ceylons“.

9. März 1901: „Alpiner Gesellschaftsabend in der „Gesellschaft Verein“, bestehend in gemeinschaftlichem Abendessen, Aufführungen, Tanz und Auftreten der Tiroler Sänger- und Tänzer-Truppe „d' Zillerthaler“.

6. Mai 1901: Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Winter über Touren im Karwendel, Stubai- und Oetzthal, Rosengartengruppe, Grödener Dolomiten.

17. Juni 1901: Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Puff über die Zufahrtlinien zu den einzelnen Alpengruppen (ausgeführt unter Nr. IV. dieses Berichts), daran anschliessend Besprechung verschiedener Sommerfrischen.

7. Oktober 1901: Vortrag des Herrn Carl Haupt „Von der Zugspitze zu den Dolomiten“.

18. November 1901: Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Mushacke über „Frühlingstage in Südfrankreich, insbesondere über das Kalksteingebiet der Cevennen. I. Teil.

16. September 1901: Dasselbe II. Teil. Hieran schloss sich die Generalversammlung, in welcher der Kassierer, Herr Friedrich Reyscher, den unter Nr. III mitgeteilten Kassenbericht für 1901 erstattete und die beantragte Entlastung erhielt. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, woran sich die Ergänzungswahl des Vorstandes schloss. Die beiden ausscheidenden

## Zur Beachtung für die Sektionsmitglieder.

1. Zu den gewöhnlich am ersten Montage des Monats stattfindenden Sektions-Sitzungen wird durch Postkarte eingeladen.
2. Alpen-Vereinszeichen sind von dem Kassierer zu beziehen; Preis pro Stück 1 Mk. — Die Mitglieder werden gebeten, diese Vereinszeichen auf Hochgebirgsreisen sichtbar zu tragen, und beim Namenseintrag in die Fremdenbücher den Zusatz „Mitglied des D. Oe. A.-V., Sektion Krefeld“ zu machen.
3. Bestellungen auf Publikationen d. D. und Oe. A.-V. sind an den Schriftführer, z. Z. Herrn Carl Haupt, Ostwall 80, zu richten, bei welchem auch Wohnungsänderungen sowie Austrittserklärungen — letztere nur bis spätestens zum 15. Dezember l. J. zulässig — anzumelden sind. Insbesondere wird zur Subskription auf den nun vollendeten „Atlas der Alpenflora“ zum Preise von 30 Mark (im Buchhandel 50 Mark) und das Prachtwerk „Die Erschliessung der Ostalpen“, 3 Bände, zum Preise von 24 Mark (im Buchhandel 36 Mark) eingeladen.
4. Unregelmässige Zusendung von Vereinszeitschriften oder Ausbleiben einzelner Lieferungen wolle man vorkommenden Falles dem Schriftführer anzeigen. Der Central-Ausschuss berücksichtigt direkte Anzeigen nicht.
5. Die von den Sektionsmitgliedern ausgeführten Gebirgsreisen bittet man dem Vorsitzenden behufs Veröffentlichung im Jahresbericht bis Ende November zur Kenntnis zu bringen.
6. Die Abstempelung der Mitgliedkarten kann bei jedem Vorstandsmitgliede erfolgen.

## Bibliothekordnung.

1. Die Bibliothek ist bei jeder Sektionssitzung zu unentgeltlicher Benutzung geöffnet.
2. Jedes Mitglied ist verpflichtet, seinen Namen, den Titel der entliehenen Bücher oder Karten, sowie Datum der Entnahme und Zurückgabe in das Kontrollbuch des Bibliothekars eintragen zu lassen.
3. Die entliehenen Werke dürfen nur von einer Sektionssitzung bis zur nächsten behalten werden, sofern nicht bei dem Bibliothekar Verlängerung der Frist erwirkt wird. Auf Verlangen des Bibliothekars hat die Zurückgabe nach Ablauf der gegebenen Frist sofort zu erfolgen, widrigenfalls mit der Einziehung der entliehenen Werke zugleich der Betrag von 50 Pfg. pro Werk erhoben wird.
4. Auswärtige Mitglieder erhalten die Werke portofrei zugestellt. Für portofreie Rücksendung hat das betreffende Mitglied zu sorgen.
5. Auf Reisen dürfen entliehene Bücher und Karten nicht mitgenommen werden.
6. Für Beschädigungen und das Abhandenkommen entliehener Werke sind die betreffenden Mitglieder verantwortlich.
7. Bücherverzeichnisse sind bei dem Bibliothekar zu erhalten.

Vorstandsmitglieder Otto von Beckerath und Direktor Dr. Schwabe wurden wiedergewählt, letzterer zugleich als 1. Vorsitzender.

6. Februar 1902: Vorführung von Lichtbildern aus dem Ortlergebiet und aus den Dolomiten durch Herrn Alexander Keussen, erläutert von Herrn Carl Haupt.

17. März 1902: Vortrag des Herrn Lehrers Luckenbach, „Oberstdorf, St. Anton, Innsbruck, Zillertal, Brenner, Meran, Bericht über die dort 1901 stattgehabte Generalversammlung“. I. Teil.

14. April 1902: Vortrag des Herrn Alexander Keussen „Korfu und seine Bergwelt“, illustriert durch 34 Lichtbilder nach eigenen photographischen Aufnahmen. (Der Wortlaut des Vortrages folgt unter Nr. V dieses Berichts.)

14. Mai 1902: Zu 17. März: II. Teil.

23. Juni 1902: Mitteilungen über Sommerfrischen.

6. Oktober 1902: Vorträge der Herren Oberlehrer Dr. Rembert und Dr. Puff über die Generalversammlung zu Wiesbaden (4.—8. September) und die von dort aus unternommenen Ausflüge.

17. November 1902: Vortrag des Herrn Alfred Ebeling aus Braunschweig „Reise durch Bosnien, Herzegowina, Dalmatien und Montenegro“, erläutert durch Lichtbilder.

15. Dezember 1902: Touren im Ortlergebiet, zwanglose Erzählungen von Herrn Carl Haupt. — Hieran schloss sich die Generalversammlung, in welcher der Kassierer, Herr Friedrich Reyscher, den unter Nr. III mitgeteilten Kassenbericht für 1902 erstattete und die beantragte Entlastung erhielt. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, woran sich die Ergänzungswahl des Vorstandes schloss. Die beiden ausscheidenden Vorstandsmitglieder Carl Haupt und Friedrich Reyscher wurden wiedergewählt. — Im weiteren Verlauf der Verhandlungen regte Herr Oberlehrer Dr. Ellenbeck die Gründung eines Fonds für alpine Unternehmungen an. Zur Beratung dieser Frage wurde ein Ausschuss eingesetzt, bestehend aus den Vorstandsmitgliedern Haupt (Vorsitzender), Otto von Beckerath, Reyscher und den Nichtvorstandsmitgliedern Dr. Ellenbeck, Otto de Greiff, Emil Mottau.

Das ursprünglich für den November 1902 in Aussicht genommene alpine Kostümfest, „Ein Abend am Königssee“, wurde mit Rücksicht auf die hiesigen gesellschaftlichen Verhältnisse auf den 10. Januar 1903 verschoben und nahm einen glänzenden Verlauf. Die „Krefelder Zeitung“ berichtete darüber wie folgt:

Zu einem „Abend am Königssee“ hatte die Sektion Krefeld des deutschen und österreichischen Alpenvereins auf Samstag Abend die Mitglieder und Freunde mit ihren Damen in die Stadthalle geladen. Als man sich im Wirtshaus zum Schiffermeister zu alpiner Beköstigung niederliess, da waren an die 250 Ausflügler zusammen, die nicht viel Phantasie brauchten, um sich von ihrem Heim in der wegen Seide, Ehrenjungfrauen und Erbschaften berühmten Stadt Krefeld in den sonst so nüchternen Theatersaal der Stadthalle und von da im Fluge in das schöne Berchtesgadener Land hineinzusetzen. Denn die Kunst des Malers und ein weihnachtlicher Tannenwald, der den plastischen Rahmen bildete, hatten ein Kleinod deutscher Landschaft erstehen lassen. Der felsenumgürtete Königssee lag da still und friedlich mit seiner klaren unergründlichen Wasserflut, die schon so viel junges Glück getragen hat. Zauber der Hochzeitsreise! Im Nachen voran in die herr-

liche Einsamkeit, hineingeblickt in das Märchenauge des Sees und dann wieder hinaufgeschaut zum himmelanragenden Wächter des Kleinods, dem trutzigen Watzmann. Und kein Laut ringsum als der Schlag der Ruder und der Ton, den zwei sich einigende Lippenpaare hervorzurufen pflegen. Stimmung! . . . So still war's am Samstag nicht am See. Es ging vielmehr recht laut zu. Auch Stimmung! Noch ein anderes Bild tat sich auf der andern Seite auf. Man übersprang im Geiste einige Berggrücken und sah den Walchensee sich breiten und ein Kirchlein lugte über Häusern hervor, es überblickte das Dorf Urfeld. So war denn ein herrlicher Rahmen für die Krefelder Ausflügler geschaffen. Aber die Menschlein, die sich sonst in dieser Gebirgswelt so klein dünken, sie galten etwas in diesem engen Tal. Denn es verlohnte sich schon sie anzuschauen. Was den männlichen Teil der Besucher angeht, so hatte die derbe Tracht aus dem nahen Tirol, die ja mit der des Berchtesgadener Landes nahe verwandt ist, die Oberhand. Keck ragte die Spielhahnfeder vom runden grauen Hut empor und die festen Kniee unspielte der würzige Ozon aus dem nahen Tannenwalde. Die Elite der übrigen Gäste bildeten die mit Seil, Stock und Eispickel bewehrten Gletschergardisten, die einen Berg von 3000 Meter für einen Maulwurfshaufen ansehen. Aber auch Touristen anderer Art waren anzutreffen, sogar solche, die direkt vom Gestade der See zum Gestade des Sees gekommen waren. Während beim männlichen Teile der Besucher hauptsächlich das Charakteristische der Gewandung den Blick anzog, waren es die Besucherinnen, die zu ihrem schönsten Schmuck, der Lieblichkeit und Grazie, noch den Zauber der Farbe in das Bild hineinbrachten. Es war eine Herzensfreude, all die frischen Gesichter und all die bunten Trachten zu sehen, die eine jede nach ihrer Eigenart, ihrer Gestalt und der Farbe von Haar, Augen und Haut sich ausgesucht hatte, um so vorteilhaft als möglich zu erscheinen. Da oben in Bayern scheint eben das neue Evangelium vom Eigenkleid recht schnell Eingang gefunden zu haben. Also: die Menschen passten zur Landschaft, und bei dieser Harmonie musste sich naturgemäss eine alpine Feier voll überschäumender Lebenslust entwickeln. Auch einige kräftige Hochs wurden ausgebracht. Nachdem zu Beginn des Festes Herr Carl Haupt in Vertretung des verhinderten ersten Vorsitzenden die frohe Gesellschaft begrüsst und im Namen der Veranstalter des Ausflugs den Wunsch ausgesprochen hatte, dass es heitere Stunden sein möchten, die man am Königssee erleben wolle, hielt Herr Oberlehrer Dr. Mushacke die Festrede, in der er den verdienten Vorstandsmitgliedern für ihre mühevollen Tätigkeit herzliche Dankesworte widmete und die Schönheit der Alpenwanderungen in poesievollen Worten und mit feinem Humor pries. Sein Hoch galt der Sektion Krefeld des deutschen und österreichischen Alpenvereins. Der Damen gedachte in der ihm eigenen geist- und humorvollen Weise Herr Redakteur E. Brües, der es verstand, trotz der jetzt geradezu international gewordenen Verherrlichung der Krefelder Damen, diesen doch noch ganz besondere, zumal alpine Verdienste mit Recht nachzurühmen. Entzückende Spenden alpiner Art bot sodann ein gemischter Chor, der unter Leitung des Direktors des Krefelder Konservatoriums, Karl Pieper, im Saale und später im Rahmen einer Theateraufführung Kärnthner Volkslieder und anderes von Koschat und Zehngrafs „Därf ih's Dirndl liab'n?“ ganz ausgezeichnet vortrug. Das eben erwähnte Theaterstück war Baumanns bekanntes Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd“, das wieder seine erheitende und

gemütvolle Wirkung tat. Herr Jordan vom Krefelder Stadttheater gab den Berliner Fhrn. von Stritzow, der Wirt Michel Quantner sprach ein unverfälschtes chemisch reines Aelplerdeutsch, sein Sohn Loisl liebte bald piano bald forte und seine Dominante war die fescbe Alwine Nandl, die durch ihre Pfliffigkeit bald den Michel und den Loisl dazu in der Tasche hatte. Ein echtes Aelplerquintett mit einem Duo von recht appetitlichen Madln führte dazu noch einen Schuhplattltanz auf, und sang später noch allerlei von der Alm und ihren Freuden. Nach der alpinen Beköstigung durch den Schiffermeister wurde tapfer das Tanzbein geschwungen. Dabei gabs noch etwas besonders schönes. An die zwanzig Dirndln führten einen Ländler vor. Er wurde so grazüös getanzt, dass man später mit derselben Freude den harmonischen Akkord von Farbenbuntheit und zierlichen Bewegungen gerne noch einmal sah. Dann wurde wieder weiter tapfer das Tanzbein geschwungen. Und als man gestern aufwachte, fand man sich im Krefelder Heim wieder, reicher um eine schöne Erinnerung an einen „Abend am Königssee“.

### III.

#### a) Kassenbericht über das Vereinsjahr 1901.

Einnahme.			Ausgabe.		
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Saldo . . . . .	662	61	Zahlungen an die Central-		
Mitglieder-Beiträge 177 à			kasse . . . . .	1301	30
Mark 12.— . . . . .	2124	—	Bibliothek . . . . .	221	—
Mitglieder-Beiträge 1/2 à			Drucksachen und Porti . . . . .	213	41
Mark 6.— . . . . .	6	—	Alpines Fest . . . . .	348	48
Verkauf von 10 Vereins-			Diverse . . . . .	21	50
abzeichen . . . . .	10	—	Saldo . . . . .	721	51
Zinsen der Kreissparkasse	24	56			
	<b>Sa.</b>	<b>2827 20</b>		<b>Sa.</b>	<b>2827 20</b>
<b>1902.</b>					
Januar 1. An Saldo . . . . .	721	51			

#### b) Kassenbericht über das Vereinsjahr 1902.

Einnahme.			Ausgabe.		
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
Saldo . . . . .	721	51	Zahlungen an die Central-		
Bar von Job. Seuwen für			kasse . . . . .	1212	80
3 Blätter . . . . .	—	30	Bibliothek . . . . .	104	25
Mitglieder-Beiträge 166 à			Drucksachen und Porti . . . . .	139	07
Mark 12.— . . . . .	1992	—	Diverse . . . . .	91	95
Verkauf von 14 Vereins-			Saldo . . . . .	1211	38
abzeichen à Mark 1.—	14	—			
Zinsen der Kreissparkasse	31	64			
	<b>Sa.</b>	<b>2759 45</b>		<b>Sa.</b>	<b>2759 45</b>
<b>1903.</b>					
Januar 1. An Saldo . . . . .	1211	38			

## IV. Die Hauptzufuhr und Zugangslinien in die Nördlichen Kalk-, Central- und Süd-Alpen im Arbeitsgebiet des D. Oe. A.-V.

Zusammengestellt vom Oberlehrer Dr. Puff.

### 1. Nördliche Kalk-Alpen.

#### A. Allgäu und Bregenzer Wald.

1. Konstanz oder München—Lindau—Bregenz—Feldkirch.
2. Konstanz oder München—Lindau—Immenstadt—Oberstdorf.  
Uebergänge: a) Nach Holzgau über Mädelejoch.  
b) Nach Elmen über Hornbachjoch.  
c) Ins obere Lechtal über den Schroffen Pass.  
d) Nach Lechleiten über die grosse Steinscharte.

#### B. Lechtalor Alpen.

1. Feldkirch—Bludenz—Arberg—Landeck.
2. München—Buchlohe—Kaufbeuren—Oberdorf—Füssen.  
Poststrasse: Reuthe—Lermoos—Nassereit—Imst.  
Interessante Wanderung von der Memminger Hütte zur Augsburgener Hütte (Führer).

#### C. Wettersteingebirge.

1. München—Starnberger See—Murnau—Partenkirchen.  
Uebergang: Zugspitze—Ehrwald—Fernpass—Nassereit.  
Zugspitze—Gatterl—Tillfuss Alm—Leutasch Platzl—Telfs oder Tillfuss Alm—Niedermunde—Telfs.

#### D. Karwendelgruppe.

1. München—Kochelsee—Urfeld (Post)—Walchensee—Mittenwald.  
Uebergänge: a) Karwendeltal—Hochalm—Hinterriss—Vorderriss oder Hinterriss—Plumser Joeh—Gernalp—Pertisau (Achensee).  
b) Mittenwald—Scharnitz—Seefeld—Zirl (Isental).
2. Innsbruck—Zirl (Post)—Seefeld—Scharnitz—Mittenwald.

#### E. Kaisergebirge.

München—Rosenheim—Kufstein.

#### F. Kitzbühler Alpen und Umgebung.

- Kufstein—Wörgl—Kitzbühel—Zell a. See.
- Uebergänge: a) Nach dem Königssee, Zell a. S.—Saalfelden—Steinernes Meer.  
b) Zell a. S.—Taxenbach—Rauristal—Sonnblick Gebiet.  
c) Zell a. S.—Pfusch—Forleiten—Glockner Gebiet.  
d) Zell a. S.—Kapruner Tal—Glockner Gebiet.  
e) Zell a. S.—Krimml—Krimmler Tauern—Venediger oder Krimmel—Gerlos—Zell a. Ziller.

#### G. Salzburger Alpen—Salzkammergut.

München—Rosenheim—Traunstein—Salzburg.

## 2. Central-Alpen.

### A. Rhätikon, Silvretta und Feraivalgruppe.

Konstanz—Bregenz—Feldkirch—Klosters.

Uebergänge: Klosters—Fernunt oder Jamtaler Pass zum Montafun oder Paznauner Tal zur Arlberg-Bahn.

### B. Oetztaier Alpen.

1. Arlberg-Bahn—Landeck—Oetz.

2. München—Kufstein—Innsbruck—Oetz.

Zugänge: a) Landeck—Prutz—Kaunser Tal—Gepatsch-Joch—Vent oder Kesselwand und Guslar-Joch—Vent oder Weisssee—Langentaufener Joch—Vent.  
b) Imst—Pitztal—Pitztaler Jöchel—Sölden oder Taufkarjoch—Vent oder Oelgruben-Joch—Kaunsertal.  
c) Oetz—Oetztal—Ventertal—Hoch- oder Nieder-Joch—Schnalsertal—Ritschtal (Vintschgau) oder Gugglertal—Timpler Joch—Passeier Tal Langtaler Joch—Pfelder Tal u. a. m.

### C. Stubaiier Alpen.

Innsbruck—Patsch—Stubaital (Post).

Uebergänge: a) Ranalt—Mutterberger Tal—Dresdeneer Hütte—Bildstöckel Joch—Windachtal—Sölden (Oetztal).  
b) Ranalt—Langental—Nürnberger Hütte—Becher—Teplitzer Scharte—Ridnaun—Sterzing.  
c) Becher—Pferscher Hoch Joch—Pfersch—Bronner Bahn.

### D. Zillertaler Alpen.

München—Kufstein—Jeubach (Ziller).

Zu- und Uebergänge durch das Taxer-, Zemm-, Stillap-, Zillergrund-, Gerlos Tal.

### E. Riesenerferner Gruppe.

Brenner Bahn—Franzensfeste—Bruneck.

Zugänge: Tauferntal—Taufers—Rechtal oder Mühlbachtal oder von Station Plaus das Antholz Tal.

### F. Hohe Tauern.

Venediger Gruppe.

Zugänge: a) Franzensfeste—Bruneck—Taufereer Tal—Prettau—Birnlücke.  
b) Zell a. S.—Pinzgau—Krimmi—Krimmler Achental oder Ober-, Untersulzbach—Habachtal.  
c) Bruneck—Innichen—Lienz (Post)—Iseltal—Tauerntal oder Windisch Matrei—Virgental—Prägratten.

Glockner Gruppe.

Zugänge: a) Zell a. S.—Kapruner Tal—Moser Boden.  
b) Zell a. S.—Fuscher—Ferleitetal—Hochgang—Bockkarscharte oder Ferleiten—Pfandelscharte.  
c) Lienz—Mölltal—Heiligenblut.  
d) Lienz—Iseltal—Kalsertal.

## 3. Süd-Alpen.

### A. Ortler-Gebiet.

Zugänge: a) Landeck—Hochfinstermünz—Spondinig—Trafoi—Sulden.

b) Meran—Latsch—Martell Tal—Madritsch Joch.

Uebergang: Königs-Joch—Val Cedeh—S. Caterina—Bormio.

### B. Adamello, Presanella und Brenta-Gruppe.

Zugänge: a) Bozen—Kaltern—San Michele—Molveno—Brenta-Gruppe. Becca di Brenta—Campiglio.

b) Bozen—Trient—Vezzano—Pinzolo—Val di Genova—Adamello (Mandronhütte).

c) Trient—Pinzolo—Val di Genova—Nardis-Tal—Presanella.

d) Bozen—Mendelstrasse—Madonna di Campiglio—Pinzolo —Becca di Brenta.

### C. Dolomiten.

Grödener Dolomiten.

a) Brenner Bahn—Klausen—Vilnösstal—Geissler Spitzen.

b) Brenner Bahn bis Waidbruck—Grödner Tal—S. Ullrich.

c) Bruneck—S. Lorenzen—Abtei-Tal—Corvara—Grödner Jöchel—S. Ullrich.

Rosengarten-Gruppe

a) Blumau (Brenner Bahn)—Tierser-Tal—Grasleiten-Hütte.

b) Bozen—Eggental—Welschnoven—Karer See-Hotel—Vigo di Fassa.

c) Toblach—Höhlensteiner—Ampezzotal—Capriole—Campidello—Vajolett-Tal.

Pala-Gruppe.

Zugänge: a) Bozen—Auer—Cavalese—Predazzo—Rolle-Pass—S. Martino di Castrozza.

b) Bozen—Trient—Val Sugana—Enego—Primiero—S. Martino.

Ampezzauer Dolomiten.

Pustertalbahn—Toblach.

Zugang: Toblach—Landro—Schluderbach—Cortina.

Sextener Dolomiten.

Pustertalbahn—Innichen (Post)—Sexten.

Uebergänge: a) Fischleintal—Drei Zinnenhütte—Landro.

b) Drei Zinnenhütte—Patern-Sattel—Misurina-See—Tre cori—Cortina.

## V. Corfu.

Vortrag, gehalten von Alexander Keussen.

Es ist ein wunderbarer Herbstmorgen (19. November 1901), als wir uns an Bord des österreichischen Lloyd-Dampfer „Vorwärts“ in Triest einschiffen. Goldig schimmert die Sonne durch die üppigen Coniferen der öffentlichen Gärten, dunkelblauer klarer Himmel liegt über uns, als wir uns mit der Hotelkalesche durch die weitläufigen staubigen Zollhöfe des Porto nuovo winden. Unermessliche Schätze des fernen und näheren Orients liegen links und rechts von uns in Kisten und Ballen verpackt der Zollabfertigung harrend. Endlich sind wir am Lloydquai angelangt, wo unser schmucker Kahn von ca. 2500 Tons Gehalt sich auf den leicht gekräuselten Wellen der Adria wiegt. Hunderte geschäftiger Hände sind in Tätigkeit, die letzten Ballen und Kisten dem weiten Schiffsrumpfe anzuvertrauen. Dann kommt die K. K. Post mit den Briefen, Paketen und Wertstücken; das erste Zeichen der Abfahrt ertönt! Nachdem sämtliche Brücken, die uns noch mit dem Quai verbinden, bis auf eine kleine zurückgezogen, verlassen uns nach und nach die unzähligen Zoll-, Hafen-, Polizei- und Lloydbeamte: „servus“, „küß die Hand gnä Frau“, „mach mei Kompliment“, „hob die Ehre“! Ein zweites Zeichen: die Töne gelöst, die letzte Brücke gehisst. Ein kleiner Lloydsschlepper quält sich ab, uns mit dem Bug gegen den Hafenausgang zu ziehen, ein drittes Zeichen: der Maschinentelegraph klingelt, die Schrauben beginnen zu arbeiten und langsam, majestätisch rauscht der „Vorwärts“ hinaus aus dem Porto nuovo, zum letzten Male senkt sich am Fanale unsere Heckflagge zum Gruss: wir sind im Golf von Triest, dem nördlichsten Teile des adriatischen Meeres. Ein wunderbares Panorama! Die ganze Küste vom feenhaften Schlosse Miramare bis nach Capodistria liegt vor uns, überwölbt vom prachtvollsten klaren Himmel, im glänzendsten Sonnenschein! Wie herrlich nimmt sich gerade vor uns Triest in der Sonnenglut aus, wie blau schimmert die unbewegliche Adria, der Himmel! Unzählige Boote und Schifflein durchheilen geschäftig den Hafen die kreuz und quer. Besonders fallen uns die von Chioggia her wohlbekannten roten Segel mit den Riesenbuchstaben und Zahlen auf. Bei der Punta grossa verlässt uns der Lotse, gewandt schwingt er sich in seine kleine Dampfschaluppe hinunter und überlässt den „Vorwärts“ dem Kommando seines bewährten Führers, Kapitän Gutschmidt. Unser Kurs führt südost längs der Küste Istriens, bei wunderbar klarem Wetter schauen wir bis tief in die istrischen Berge hinein. Viele der höchsten sind mit Neuschnee bedeckt und heben sich so wunderbar klar vom tiefblauen Himmel ab. Am Ufer erblicken wir Hunderte von kleinen Fischordörfern, auch einige Städte wie z. B. Rovigno. Abends gegen 8 Uhr passieren wir den Kriegshafen Pola und damit die südlichste Spitze Istriens. Bei der langgestreckten Insel Lussin wechseln wir den Kurs, und halten nun genau auf Brindisi los. Während der Nacht verrät uns leichteres Stampfen etwas bewegte See, und richtig, bei unserer Promenade auf Deck erblicken wir die bekannten weissen Schüfchen, gekräuselte Wellenkämme. Von Stunde zu Stunde wird die Luft milder. Gegen 4 Uhr nachmittags kommt rechts die italienische Küste in Sicht und zwar das Vorgebirge von Gargano, der Sporn am italienischen Stiefel. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr fahren wir mit halber Kraft in den sehr geschützt liegenden Hafen von Brindisi ein, den die Engländer bezw. die grosse P. & O. Compagnie sich als Ausgangs-

punkt ihrer indischen Post gewählt haben. Wir machen gleich am Ufer des bassinartig ausgemauerten Hafens fest, wir sind in Italien! Natürlich gehen wir an Land. Giebt es auch hier nicht viel zu sehen, besonders abends, so laden doch der milde italicische Abend, diese balsamische Luft, die fernen Töne einer Mandoline zu einem Besuche ein. Ganz enttäuscht durchklettern wir die bergan-, bergabführenden kleinen Gässchen und Strassen, die obendrein noch miserabel gepflastert sind. Auf dem Obstmarkte erhandeln wir bei Kerzenschein mit geläufiger Zunge Kastanien und Mandeln, und nachdem wir uns noch in einer Osteria am vino del paese erlaubt, ziehen wir vor, unser reinliches Bord wieder aufzusuchen und beim silbernen Mondlichte, einer Flasche Asti, Ansichtskarten zu schreiben. Eine der unvermeidlichen Bandas singt während dem die neuesten Couplets und Volkslieder. Ein echt italienischer Abend! 12 Uhr verlassen wir Brindisi und nehmen südöstlichen Kurs auf die Küste Albanien. Am nächsten Morgen um 9 Uhr rasselt der Anker, wir stoppen in Santi quaranta, einem wenig geschützten Platze an der albanischen Küste. Nur wenige Häuser sehen wir am Quai: Zollamt, Hotel und kleinere Wohnungen; daneben die alte Stadt: lauter Ruinen von Mauern mit Zinnen, Wachttürmen. Von den neueren Gebäuden sind auch schon etliche zerschossen von den Griechen im letzten Kriege. Vom Zollamte zieht sich ein breit angelegter Pfad in Serpentinien zur Höhe belebt durch eine Menge gepackter Maultiere. Hinter den Bergen oder vielleicht oben in einer Mulde versteckt scheint eine Stadt oder ein bedeutender Ort zu liegen. Unser Aufenthalt währt 3 Stunden, es wird hier nur Ladung gelöscht, keine eingenommen. Dagegen erhalten wir eine grosse Anzahl hoch interessanter Passagiere, alle mit Decken, Kameltaschen und Lederkoffern beladen. Es sind kräftige Gestalten diese Albanesen, mit blitzenden Augen und schönen Gewändern. Alle werden, ob Bettler oder Aristokrat, im Zwischendeck untergebracht. — Gerade Santi quaranta gegenüber öffnet sich die Strasse von Corfu; welch wundervolle Einfahrt: Hinter uns die steil abfallenden Berge von Epirus, teilweise mit Schnee gekrönt, vor uns die schön geformte Insel Corfu, unser Ziel. Den Nordländer, der die üppige Pracht des Südens noch nicht kennt, überrascht die herrliche Vegetation, welche die Insel in die wunderbarsten Farbentöne kleidet. Dunkle Cypressenhaine, graugrüne Oelgärten, schattige Eichenwälder, helle rebenbestandene Hänge, smaragdgrüne Rasenflächen, scharfgezeichnete Linien von Alopepflanzen und indischen Feigen und längs der Küste mit Purpurblüten gesprenkelte Oleanderbüsche, dazwischen schimmernde Häuser und schlanke Türme, der wunderbare Himmel, die tiefgrüne Färbung des Meeres — all das vereinigt sich zu einem herrlichen, dem Auge schmeichelnden Bilde! Wunderschönes, gesegnetes Phäakenland! Nahe der Küste gehen wir vor Anker, und gleich umgeben uns Hunderte von kleinen Kähnen, alle wetteifernd der Schiffstreppe möglichst nahe zu bleiben. Noch ehe die Förmlichkeiten mit der Hafenzollerei beendet, drängen sich schon 60—70 fremde Gestalten durch die Passagiere: Geldwechsler, Hotelagenten, Früchte- und Kuriositäten-Händler, Bootleute usw. Jetzt heisst es auf der Hut sein: Kabine und Taschen zu. Endlich wird die Erlaubnis zum Verlassen des Schiffes gegeben und bald sitzen wir im schaukelnden Boot auf den grünen Wellen. Noch wenige Ruderschläge und wir betreten die „isola beata“. Fürwahr ein schönes, glückliches Eiland! Die Stadt Corfu, die sich vom Hafen mit vielen Gassen und Hallen aufwärts zieht und die Meeresufer zu beiden Seiten mit einem Kranz von Vorstädten einfasst,

ist zwar ansehnlich, aber die grünen Oelwälder ringsum, die schattigen Berge, die azurnen Meeresweiten, die leuchtenden Golfe lassen sie nur als ein monumental wirksames Glied in diesem hinreissenden Schauspiele der Natur erscheinen. Warme Luftströme wehen darüber hin vom Spiegel der See, man atmet Duft der Orangengärten und des Meeres frische Brise. Die Esplanade mit ihren Pinien und grünen Rasenflächen ist wohl der schönste öffentliche Platz, den eine Stadt haben kann. Von zwei Seiten umgeben ihn Gebäude mit Portiken sowie der Regierungspalast aus gelblichem Malteserstein. Nach dem Meere zu schliessen ihn steinerne Balustraden hinter Blumengärten; an einer Ecke steigt machtvoll das nie bezwungene Kastell empor mit schwarzen starren Felswänden, welche blühende Rauken schön umwinden. Ueberall strahlt das Meer, das jonische, aus Golfen und rötlichen Felsenbuchten. Es umsäumt stille Ufer, die hier steil absteigen, dort auf sanften Hängen Olivenhaine bis in die kristallene Flut niedersinken. — Jenseits über der Meerenge ragen die Gestade des nahen Festlandes in majestätischen Reihen hervor, deren Gipfel hie und da noch Schnee bedeckt. Vor uns erheben sich aus der Insel selbst schön geformte Berge: sie scheinen sich an jene in Albanien anzuschliessen. So hält man zuerst das mächtige Massiv des Pantocrator für Festland. Es ist dies die höchste Erhebung der Insel. Südöstlich ziehen sich lange dunkle Küsten fort, die sich in der Gesichtslinie mit den Efersäumen von Paxo und Pargo verbinden und alle noch Glieder von Corfu sind. — Und nun zu den Gebirgstouren! Als ersten Ausflug wählen wir Peleka an der Westküste mit dem Gipfel gleichen Namens. Auf prachtvoller von den Engländern noch angelegter Strasse fahren wir durch die malerische Vorstadt Mandukio gen Westen durch fruchtbare Täler, über waldige Höhen. Links und rechts von der Strasse 2—3 Meter hohe Kaktushecken (*fecus indicus*) mit purpurnen Blüten und reifen Früchten, dahinter Rebenanpflanzungen, die Geburtsstätte des köstlichen coriotischen Weines. Steigt die Strasse, so umsäumen zu beiden Seiten natürliche Rosenhecken mit Tausenden von Blüten unseren Weg, während weiter zurück die mattgrünen Oelbäume mit ihren bizarren Stammformen Schatten spenden. Baumgrosse Myrten, Riesenfarren, Eucalyptusbäume, Rododendron, Feigen und Bananen, alle in üppigster Pracht erinnern an die Tropen. Ab und zu begegnen wir grossen Exemplaren der Zucker- und sogar der Sagopalme, eine für uns Nordländer wunderbare Vegetation. Nach einer Stunde passieren wir den Potamò, den einzigen Fluss Corfus, der sich gemütlich durch blumenbesäte Wiesen zum Meere wälzt. Zur Linken haben wir die Lagune Kalichiopulo, eine etwas melancholische Landschaft. Hier hat bekanntlich Böcklin seine Toteninsel gemalt. Dann gehts ins Gebirge nach Gasturi, das durch seine entzückende Lage berühmt ist. In eine vom üppigsten Baumwuchs bedeckte Schlucht senken sich die Häuser hinab, die malerischen kleinen weissen Gehöfte mit Gartenterrassen haben fast alle eine Veranda aus Olivenstämmen. Die Frauen Gasturis gelten als die schönsten der Insel. Ihrer viele sehen wir die Felsengassen auf- und absteigen, schwarz und blau gekleidet mit goldgestickten Miedern, die Haarzöpfe, wenn verheiratet mit rotem Band durchflochten und turbanartig um den Kopf gewunden. Um das Wunder des Ortes, die grosse Plantane zu sehen, steigen wir aus, gehen in die Schlucht hinunter und hier im Labyrinth paradiesischer Gärten irrend, wo Philomele ihre süssesten Lieder singt, erblicken wir eine klassische Szene: Im Waldesschatten majestätischer Bäume steht um einen grossen gewölbten Brunnen von Stein

eine Schar schön geschmückter Frauen, diese Wasser schöpfend, jene plaudernd, die gefüllten Krüge neben sich, einige sie auf den Köpfen davontragend, andere erst herbeikommand. Die edlen Gestalten in ihren farbigen Gewändern machen, umfasst vom Dämmerchein verschlungener Baumwipfel, durch welche breite Sonnenlichter auf den Boden fallen, ein Gemälde von so zaubervollem Halbdunkel und so einfach grossem Stil, dass es Tizian und Rubens würde begeistert haben. Hier steht auch die alte ehrwürdige Platane, eine Urgestalt von wohl 1000 Jahren, gen Himmel steigend wie ein Dom, senkt sie aus grünen Laubwolken mystische Stille und Dunkel nieder. — Hinter Gasturi geht es wieder bergab der Westküste zu, noch niedrigere Erhebungen wie die von Gasturi haben wir zu traversieren, dann befinden wir uns vor dem letzten höchsten Bergrücken, dem von Peleka. In Serpentina führt die Strasse durch Myrten und Mastixgebüsche, unterbrochen durch köstlich duftende Oleander, zum wirklichen Felsenest Peleka, ein armseliges Dorf von einigen Dutzend Häusern. Hier verlassen wir den Wagen, und nachdem wir unsere Becher aus der prallgefüllten Hammelhaul, an homerische Zeiten erinnernd, mit dem köstlichsten Rotwein gefüllt und mit einem dankbaren Hoch auf die verschwenderisch ausgestattete Natur Corfus geleert, beginnt der Anstieg. Doch ohne Pöckel und Seil, begleitet nicht von einem patentierten Führer, sondern von einem Griechen von vielleicht 12 Jahren, der mit Stolz die Kamera trägt. Zunächst geht es noch leidlich über Steingeröll bis zu einer vorspringenden Nase, die sich, oben angelangt, als ein Seekap der Westküste entpuppt. Der Weg, wenn man ihn überhaupt so nennen darf, wird immer holpriger und unangenehmer, erinnert an den Nuvolau-Uebergang bei den Cinquetorri in den Dolomiten. Endlich geht es über ein breiteres Rasenband bis zum Fusse des höchsten Turmes. Nur noch 15 Meter, aber glatt senkrecht steigt die Wand vor uns auf. Unserem alpinistisch geschulten Auge entgeht nicht ein schräg ansteigender Kamin, der bequeme Griffe aufweist. Wir bilden uns ein, an der Rotwand oder Antelao heruzusteigen, so sehr ähnelt dieser Turm unseren befreundeten Dolomiten. In 2 Minuten sind wir oben auf der zweithöchsten Erhebung Corfus, allerdings nur 567 Meter. Aber welche Aussicht! Dieses Panorama von Meer- und Küstenlandschaft! so gross, so farbenstrahlend und formenreich, dass es zu dem Schönsten gehört, was Europa besitzt. Die herrliche Insel liegt da mit Bergen, Hügeln und Tälern mit vielen kleinen Ortschaften im Grün üppiger Olivenwälder, in der Ferne Corfu, die Stadt selbst mit dem Hafen und den schimmernden Buchten. Gegenüber steigt schroff aus dem Meere das Festland Epirus. Seine ersten Bergmassen stehen im wirksamsten Kontrast zu dem lachenden Sommer des milden Insellandes. Der Salvador, die höchste Spitze der Insel, liegt majestätisch vor uns, dort hinauf zieht es uns deutsche Bergkraxler. Ihm gilt unser nächster Besuch. Schon heute verfolgen wir mit dem Glase die Anstiegroule des letzten schwierigeren Teiles. Schnell noch einige Aufnahmen verbrochen und dann bergab. In Peleka besteigen wir wieder unseren Wagen und in scharfem Trabe fahren wir nach Gasturi auf dem bekannten Wege zurück. Hier biegen wir etwas nördlich aus, passieren Potamò, das reizende Oertchen am Flusse gleichen Namens inmitten üppiger Bananen und Mandelbäumen. Durch die nördliche Vorstadt San Rocco, vorbei an der Fortezza nuova fahren wir wieder in Corfu ein. — Noch dichte Nebel bedecken den Hafen, kaum graut der Morgen, als wir den Wagen zu unserer grossen Tour besteigen; ungeduldig harren wir des

Proviantkorbes, heute soll ja der Riese der Berge, Pantocrator oder Salvador bezwungen werden. Es ist eine weite Fahrt: 4 Stunden bis zum Fusse des Berges, 3 Stunden bis zum höchstgelegenen Dorfe Spartilla, von wo ab erst die eigentliche Kletterei beginnt. Endlich sind die Vorbereitungen getroffen, mit einem „Kallimerra“ verabschiedet uns der Hausmeister, dann fahren wir los. Direkt zum Hafen hinunter durch die menschenleeren Gassen, ganz Corfu schläft noch, selbst die Garnison, denn erst weit, weit draussen vernehmen wir die Klänge der Reveille. Der Weg führt am Hafen entlang durch San Rocco, die schmutzige Vorstadt, hindurch in die wunderbare Au. Nach 1 Stunde passieren wir die Mündung des Potamb, angeblich die Stelle, wo der edle Dulder Odysseus das Ufer erreichte. Die Ufer sind hier flach, ungeheure Mengen Holz, Seetang usw. sind hier ausgeworfen. Unser Weg führt dicht am Meere entlang, mehrfach spritzt die Brandung gegen unsern Wagen. Endlich, nach 2 Stunden, verlassen wir, um ein vorspringendes Kap abzuschneiden, die Seeseite und fahren durch hübsche Oelwäldungen, deren Ränder durch blühende Rosen belebt werden. Rechts passieren wir eine verlassene Oelmühle, die den Dampfpresen Corfus weichen musste. Wir gelangen wieder zur Bucht und erreichen den Landeplatz Glyphò, nur wenige Häuser von Schifferleuten bewohnt. Der ausgesteckte frische Zweig belehrt uns, dass allhier des süßen Weines und zwar heuriger verschenkt wird. Wir riskieren einige Lepta und bestellen zwei Glas Wein. Da nur ein Glas vorhanden, eilt der schnellfüssige Wirt nach jedesmaligem Leeren wieder in den kühlen Keller, um mit frischer Füllung zurückzukehren. Ländlich, sittlich! — Nun steigt der Weg in langen Serpentinien immer durch üppigen Oelwald bergan bis zum Dorfe Spartilla, das wir nach dreistündigem Marsche neben unserem leeren Wagen erreichen. Die Lage dieses hochgelegenen Dorfes ist überaus malerisch. Trefflich geschützt gegen Nord- und Ostwind lehnt sich das freundliche Dörfchen gegen die hochaufsteigenden Felswände des Pantocrator, rings umgeben von alten Oliven, Pinien und Obstbäumen. Was uns sehr überrascht, sind die kräftigen Bananen, die hier in der Höhe von 520 Meter noch tippig gedeihen. Bevor wir von hier den eigentlichen Aufstieg beginnen, wird gefrühstückt. In Ermangelung eines Wirtshauses stellt uns der Bürgermeister des Ortes liebenswürdiger Weise seine beste Stube zu diesem Zwecke zur Verfügung. Der Wein ist gut und billig, ebenso die Orangen, und während Kutscher und Bürgermeister unseren Frühstückskorb auspacken und den Tisch möglichst sauber decken, vertreiben wir uns die Zeit, der nebenliegenden Schule einen Besuch zu machen, wo ca. 40 griechische Jünglinge von 6—14 Jahren, teilweise mit Fozchen bedeckt, in niedrigen Bänken hocken. Alles erhebt sich bei unserem Eintritt, es wird gerade Geographie dociert. Einige uns noch geläufige griechische Brocken erwecken einen Sturm von Heiterkeit. Der Lehrer entspricht unserm Wunsch und lässt den Anfang der Ilias und Odysse deklamieren. Mit des Gestrengen Erlaubnis verteilen wir Schokolade und Zuckerzeug unter die jubelnde Schar und ziehen uns zurück, nachdem wir einige Drachmen für unbemittelte Schüler dort gelassen. Der Frühstückstisch ist aufgehaut, wir stärken uns eiligst und brechen auf. Unser Führer, ohne Pickel und Seil, aber mit einem Rucksack, der Wein, Früchte und Brot enthält. Gleich hinter der Schule steigen wir in die Felswand. Ein schmaler Ziegenweg führt zick-zack steil bergan, so etwa eine halbe Stunde, dann geht es sanfter aufwärts immer gegen Osten. Von Vegetation keine Spur

mehr. Die letzten Grashähnen und Blümchen haben uns bereits verlassen, nur kahles nacktes Gestein umgibt uns. So marschieren wir eine Stunde lang, wir sind auf dem Rücken des Salvador. Endlich gelangen wir an den Fuss des letzten Kegels, jetzt beginnt eine richtige Dolomiten-Kletterei, kleine Kamine schmale Bänder! Doch die Bewohner Spartillas haben sehr gesorgt und die Sache erleichtert. Es ist eine Kleinigkeit, hier hochzuturnen. Um 4 Uhr nachmittags ist der Gipfel genommen, 914 Meter über dem Meere. Das Plateau ist sehr bequem und geräumig. Nun aber diese überwältigende Aussicht! Die ganze Insel Corfu zu unsern Füßen in ihrer ganzen Pracht, ihrer ganzen Herrlichkeit. Gegen Norden diese überüppigen Reihen von Olivenwäldern abwechselnd mit den frischen, grünen Rasenhängen und sorgsam gepflegten Weinständen. Ein anmutiges Vegetationsbild. Die Fahrstrassen schlingen sich dazwischen wie hellfarbene Bänder. Hier und da lugt ein freundliches Dörflein mit hellgetünchten Häusern aus dem wunderbaren Park der Natur. Eine Phäakenlandschaft, wie man sie nie malen kann! Nach Westen verdeckt uns der langgestreckte Rücken unseres Salvador die nähere Aussicht. Dagegen schweift unser Blick in die Ferne über die grünbewaldeten Höhen der Westküste zu den blauen Wogen des jonischen Meeres, das still und wellenlos von der Sonne bezaubert heute zu schlafen scheint. In kühn geschwungenen Linien steigen zahllos die Kaps der Westküste ab, es ist die raube Seite der Insel, die Wetterseite. Nach Süden blicken wir jäh hinab auf ein farbenglühendes Gemälde, auf eine zum Meere absinkende grosse Landschaft mit schwellenden Hügeln, welche Dörfer krönen, auf grüne Fluren reich an Oliven und Weinkultur, auf sanfte Ebenen, welche weisse Strassen durchziehen, auf geheimnisvolle Küsten und stille Ufersäume und die weite schrankenlose See! Wenden wir unseren Blick von diesem Gemälde, so schön, so duftig, zart, dass man fürchten möchte, es unter dem Anschauen verrinnen zu sehen, gegen Osten, so erheben sich — ein riesiger Kontrast — direkt vor uns die gewaltigen Felsmassen des Festlandes. Kahle, nackte Kolosse in allen Schattierungen von hellgrau bis fast schwarz, bieten sie dem Auge eine starre, unerschlossene Kontinentalwelt dar. Erst von dieser Höhe aus begreifen wir so recht die gigantischen Grössen. Jetzt verstehen wir, warum unter der so warmen Sonne dort oben der Schnee nicht schmilzt. Von diesen illyrischen Bergen herab weht ein Hauch aus mythenhafter Urzeit. Dort drüben hausten die Pelasger, dort lag Dodona, die älteste Kultstätte Griechenlands. Die heutigen Bewohner jener wilden Berge, die Albanosen oder Arnauten und Szeptaren sind die direkten Nachkommen der alten Molosser und Thesproten. — Deutlich sehen wir die türkischen Ortschaften drüben auf den Berghängen. Oede ist dort der Strand, nur selten durchschneidet eine Barke mit roten Segeln die glitzernde blaue Flut. Doch die niedergehende Sonne mahnt zur Heimkehr. Noch einen langen Blick zum Abschied über all die Schönheiten, die in verschwenderischer Fülle über dieses Bild gestreut sind, dann geht es zurück nach Spartilla. Hier nehmen wir dankbaren Herzens Abschied von dem freundlichen Menschenschlag, die Schuljugend begleitet uns: „Kallimichta! Kallimichta!“ (Gute Nacht!) Durch wunderbare Abendluft, eingewiegt durch das geheimnisvolle Rauschen der alten Oelbäume, sausen wir pfeilschnell die Serpentinien hinunter, die uns am Morgen so viel Mühe gekostet. In weniger wie 3 Stunden sind wir wieder in der hellerleuchteten Vorstadt San Rocco.



## VI. Verzeichnis der Mitglieder.

- 1 Amrhein Friedr., Kaufmann, Hochstr. 133.
- 2 von Beckerath Alb., Fabrikbesitzer, Uerdingerstr. 63.
- 3 von Beckerath Georg, Fabrikbesitzer, Dionysiusstr. 81.
- 4 von Beckerath Heinr., Fabrikbesitzer, Krakauerstr. 65.
- 5 von Beckerath Herm., Fabrikbesitzer, Jungfernweg 13.
- 6 von Beckerath Lydia, Fräulein, Eichenbusch.
- 7 von Beckerath Otto, Fabrikbesitzer, Ostwall 238.
- 8 von Beckerath Paul, Rohseidenhändler, Mörsersstr. 43.
- 9 von Beckerath Raimund, Färbereibesitzer, Uerdingerstr. 49.
- 10 Bellardi Emil, Kommerzienrat, St. Antonstr. 154.
- 11 Bettgenhaeuser G. Dr., Syndikus, Solingen, Wupperstr.
- 12 Beyer Dr. med., Arzt, Ostwall-Dreikönigenstr.
- 13 Biermann Aug., Färbereibesitzer, Uerdingerstr. 125.
- 14 Brünsing Louis, Musiklehrer, Karlsplatz 32.
- 15 Büschgens-Bally Adolf, Färbereibesitzer, Ostwall 270.
- 16 Büttner Aug., Fabrikbesitzer, Uerdingen.
- 17 Busch Dr., Rechtsanwalt, Ostwall 197.
- 18 Busch Bernh., Buchdruckereibesitzer, Ostwall 238.
- 19 Busch Franz Daniel, Rheydt.
- 20 Busch Franz Daniel, Frau, Rheydt.
- 21 Claessens Nic., Lehrer, Sternstr. 11.
- 22 Cleff Arthur, Fabrikant, Hubertusstr. 172.
- 23 Cleff, Bergwerksdirektor, Friedrichsthal bei Saarbrücken.
- 24 Cox Gust., Kaufmann, Albrechtsplatz 10.
- 25 Daniels J., Spinnereibesitzer, Rheydt, Odenkirchenerstr.
- 26 Deuss Fritz, Fabrikbesitzer, Friedrichstr. 17.
- 27 Deuss Wilh., Fabrikbesitzer, Westwall.
- 28 Deussen F. W., Kommerzienrat, Westwall 157.
- 29 Deussen F. W. Frau, Kommerzienrat, Westwall 157.
- 30 Ditthey Karl, Brauereidirektor, Steckendorferstr. 65.
- 31 Ebeling Karl, Fabrikbesitzer, Arloff bei Euskirchen.
- 32 Ellenbeck J. Dr., Oberlehrer, Jungfernweg 16.
- 33 Engländer Ernst, Fabrikant, Tannenstr. 114.
- 34 Erasmus Dr., Sanitätsrat, Westwall 29.
- 35 Fassbender G. Dr., Kempen a. Rh.
- 36 Forsheck Louis, Fabrikbesitzer, Ostwall 26.
- 37 Förster Th., Fabrikant, Kempen a. Rh.
- 38 Friedrichs Peter, Weingutsbesitzer, Lohstr. 51.
- 39 Frings Joh., Architekt, Südwall 37.
- 40 Fusban Alb., Rohseidenhändler, Steckendorferstr. 69.
- 41 Gobbers Karl, Kaufmann, Oppumerstr. 42.
- 42 Gobbers J. Dr., Fabrikbesitzer, St. Antonstr. 179c.
- 43 Gobbers Wilh. jun., Architekt, St. Antonstr. 179f.

- 44 Goldschmidt Dr., Chemiker, Bockum.
- 45 de Greiff Corn., Fabrikbesitzer, Mörsersplatz 5.
- 46 de Greiff Fritz jun., Kaufmann, Mariannenstr. 30.
- 47 de Greiff Emil, Geh. Kommerzienrat, Nordwall 25.
- 48 de Greiff Otto, Bockum, Krefelderstr.
- 49 de Greiff Moritz, Fabrikbesitzer, Jungfernweg 28.
- 50 Happ, Amtsrichter, Kempen a. Rh.
- 51 Haupt Karl, Kaufmann, Ostwall 180.
- 52 Hecker Fritz, Fabrikbesitzer, Bockum.
- 53 Hecker M., Fräulein, Ostwall 115.
- 54 von Heimendahl A., Gutsbesitzer, Haus Bockdorf bei Kempen.
- 55 Heinhaus Dr. med., Ostwall 84.
- 56 Herf H. E., Notar Justizrat, Friedrichsplatz 13.
- 57 Hermes Walter, Fabrikant, Elisabethstr. 156.
- 58 Hermes Wilh., Rohseidenhändler, Ostwall 174.
- 59 Heydweiller E., Kaufmann, Leyentalstr. 85.
- 60 Höninghaus Max Frau, Ostwall 213.
- 61 Holstein Franz, Rohseidenhändler, Jungfernweg 17.
- 62 Horten Paul, Gerichts-Assessor, Kempen a. Rh.
- 63 Jändges Joh., Architekt, Peterstr. 26.
- 64 Jans Edm., Kaufmann, St. Antonstr. 179b.
- 65 Ihlee, Direktor der Bergisch-Märkischen Bank, Ostwall.
- 66 Joergens Alfred, Kaufmann, Friedrichsplatz 4.
- 67 Jores Jacob, Rohseidenhändler, Mariannenstr. 59.
- 68 Kampf Wilh., Kaufmann, Jägerhausstr. 3.
- 69 Kauert Heinr., Kaufmann, Steckendorferstr. 18.
- 70 Keussen Alex, Fabrikant, Steinstrasse 215L.
- 71 Kirdorf Karl jun., Kaufmann, Rheinstr. 80.
- 72 Kniffler Ernst, Fabrikbesitzer, Ostwall 253.
- 73 Knüfermann Emil, Kaufmann, Ostwall 94.
- 74 Koch Hugo, Architekt, Mariannenstr. 69.
- 75 Kömstedt Dr. med., Lohberich.
- 76 Königs Emil Dr., Direktor, Wilhelmstr. 5.
- 77 Köttgen Max, Färbereibesitzer, Rheinstr. 68.
- 78 Kohn Arth., Kaufmann, Westwall 10.
- 79 Kramer Rob., Buchdruckereibesitzer, Ostwall 83.
- 80 Kropp Eugen, Fabrikbesitzer, Rheydt.
- 81 Kühnen G., Pfarrer, Sternstr. 53.
- 82 Lange H. Dr., Direktor der Färbereischule, Oelschlägerstr. 76.
- 83 Leendertz Otto, Fabrikant, Jungfernweg 1.
- 84 Leysner Arth., Fabrikbesitzer, Ostwall 110.
- 85 Lies W. O., Fabrikbesitzer, Westwall 152.
- 86 Lies Otto, Kaufmann, Westwall 152.
- 87 Lilia Dr., Amtsrichter, Bismarckstr. 26.
- 88 von der Linde Hch. Dr., Chemiker, Uerdingerstr. 192.
- 89 von der Linde Karl sen., Fabrikbesitzer, Uerdingerstr. 192.
- 90 List Eugen, Fabrikant, Tannenstr. 63.
- 91 Luckenbach W. Ed., Lehrer, Breitestr. 20.

- 92 Meyer Aug., Buchdruckereibesitzer, Viersen.  
93 Meyer Karl Dr., Chemiker, Uerdingen.  
94 Michels Jakob, Fabrikant, Westwall 32.  
95 Molenaar Dr., Amtsrichter, Ostwall.  
96 Molenaar Emil, Fabrikant, Viktoriastr. 167.  
97 Mottau Emil, Fabrikbesitzer, Ostwall 104.  
98 Mottau Ernst, Rohseidenhändler, Ostwall 290.  
99 Müller Karl, Kaufmann, Oberstr. 95.  
100 Müller-Brüderlin H., Kaufmann, Nordwall 26.  
101 Müller-Reuter, Kgl. Musikdirektor, Ostwall 172.  
102 Mushacke Dr., Oberlehrer, Tannenstr. 100.  
103 Nickel, Assessor, Mariannenstr. 66.  
104 Overlack Paul, Färbereibesitzer, Mörserstr. 72.  
105 Pahde Dr., Professor, Uerdingerstr. 152.  
106 Palm J. G., Fabrikant, Westwall 59.  
107 Pastor Fritz, Appreturbesitzer, Uerdingerstr. 82.  
108 Pastor Otto, Färbereibesitzer, Bismarckplatz.  
109 Peltzer Max, Fabrikant, Ostwall 27.  
110 Poplawski A., Kaiserl. Bankdirektor, Jungfernweg 38.  
111 Puff Dr. Ad., Oberlehrer, Rheinstr. 52.  
112 von Rath Dr. Gustav, Fabrikbesitzer, Viktoriastr. 154.  
113 Reifenberg Ad., Fabrikbesitzer, Rheinstr. 84.  
114 Reimer Georg, Kgl. Baurat, Viktoriastrasse.  
115 Rembert Dr., Oberlehrer, Kronprinzenstr. 144.  
116 Remkes Herm., Färbereibesitzer, Viktoriastr. 170.  
117 Reyscher Friedr., Fabrikant, Westwall 174.  
118 Risler Karl, Fabrikant, Ostwall 127.  
119 Roloff Paul, Oberlehrer, St. Tönis, Haus Eckerbusch.  
120 Rumpe Dr., Arzt, Jungfernweg 35.  
121 Sachtleben Rud. Dr., Fabrikbesitzer, Südstr. 2.  
122 Schackert A., Rohseidenhändler, Uerdingerstr. 73.  
123 Scheibler Fritz, Kaufmann, Heidelberg, Bergstr. 66.  
124 Scheibler Gust., Fabrikbesitzer, Nordwall 21.  
125 von Scheven Ernst, Fabrikbesitzer, Ostwall 29.  
126 von Scheven Aug., Kaufmann, Krakauerstr. 73.  
127 Schiller Th., cand. jur., Albrechtsplatz 12.  
128 Schmitz Hugo, Amtsrichter, M. Gladbach, Krefelderstr.  
129 Schnell F. W., Chemiker, Oelschlägerstr. 76.  
130 Schröder Ed., Fabrikbesitzer, Leyentalstr. 79.  
131 Schroers A. Dr. med., Arzt, Tannenstr. 101.  
132 Schroers Arth., Färbereibesitzer, Uerdingerstr. 11/13.  
133 ter Schüren Gust., Fabrikdirektor, Bockum.  
134 Schultz H., Fabrikant, Ostwall 154.  
135 Schwabe C. Dr., Chemiker, Steinstr. 97.  
136 Schwabe, Justizrat, Steinstr. 97.  
137 Schwabe C. Prof. Dr., Direktor, Luisenstr. 112.  
138 Schwartz Rud., Rentner, Ostwall 160.  
139 Seligmann Dr., Staatsanwalt, Mörserplatz 4.

- 140 Settgast Dr. med., Arzt, Ostwall 42.  
141 Seuwen, Landgerichtsrat, Köln a. Rh., Richard-Wagnerstr. 21.  
142 Seuwen Johann, Rentner, Rheydt.  
143 Seyffardt Karl, Kaufmann, Jungfernweg 21.  
144 Seyffardt Fritz, Fabrikbesitzer, Bismarckstr. 116.  
145 Seyffardt Heinr., Kommerzienrat, Ostwall 255.  
146 Seyffardt Moritz, Fabrikbesitzer, Friedrichsplatz 15.  
147 Spindler Arth., Dülken.  
148 Spuhn Marie Fräul., Bonn, Meckenheimerstr. 77.  
149 Spuhn Wilh. Dr. med., Arzt, Albrechtsplatz 15.  
150 Stern Emil, Amtsgerichtsrat, Nordwall 124.  
151 Stockhausen Jul., Fabrikant, Fischelnerstr. 105.  
152 Taaks Wilh., Kaufmann, Fischelnerstr. 5.  
153 Theile Carl, Pfarrer, Luisenstr. 116.  
154 Thomas Gust., Rohseidenhändler, Gartenstr. 65.  
155 Thomas Rob., Prokurist, Bismarckstr. 28.  
156 Thurm Viktor, Hauptturnlehrer, Gartenstr. 79.  
157 Thurmann Fritz, Prokurist, Südwall 38.  
158 Vogelsang Eugen, Fabrikant, Uerdingerstr. 112.  
159 Voss Max, Färbereibesitzer, Blumentalstr. 75.  
160 Weyer Wilh., Kaufmann, St. Antonstr. 164.  
161 Winter Dr., Oberlehrer, Hofstr. 52.  
162 Wolff Rich., Kaufmann, Jungfernweg 33.  
163 Zeysz Rich. Dr., Syndikus, Nordwall 39.

### Ausländer.

Hasse Oscar, Kaufmann, London S. E., Villa Sophia, Beulah Hill,  
Upper-Norwood.

### Sektionsleitung für 1903.

Schwabe Prof. Dr., Realgymnasialdirektor, Vorsitzender, bis 1904 incl.  
Haupt Carl, stellvertr. Vorsitzender und Schriftführer, bis 1905 incl.  
Reyscher Friedrich, Kassierer, bis 1905 incl.  
von Beckerath Otto (Vortragswesen), bis 1904 incl.  
Puff Dr., Oberlehrer (Bibliothek), bis 1903 incl.  
Schwabe Dr., städt. Chemiker (Vergnügungen), bis 1903 incl.

Krefeld, im März 1903.

### Der Vorstand der Sektion Krefeld,

Realgymnasial-Direktor Prof. Dr. Schwabe,  
Vorsitzender.